

COMPUTERWOCHE

www.computerwoche.de

ZEITENWENDE IM DATA CENTER

*Virtualisierung,
Private Clouds und
Converged Networks
fordern IT-Experten.*

So wird Android zu einem sicheren System

Android hat in Sachen Security keinen guten Ruf. Doch das System ist offen – und so sicher, wie Anwender es haben wollen.

Seite 24

Die wahren Kosten des virtuellen Desktops

Desktop-Virtualisierung ist en vogue, und mancher Anwender stürzt sich in das Abenteuer, ohne alle direkten und indirekten Kosten abzuwägen.

Seite 32

In dieser Ausgabe

Nr. 12 vom 19. März 2012

Trends & Analysen

Neuer Trend: Ambient Social 5
Auf der Multimedia-Show SXSW im texanischen Austin zeigte sich: Soziale Vernetzung in der lokalen Umgebung wird zum neuen Hype.

Dell kauft Security-Anbieter 6
Für Sonicwall legt der PC-Hersteller offenbar über eine Milliarde Dollar auf den Tisch. Damit kommt Dell auf dem Weg zum breit aufgestellten Allround-Anbieter ein gutes Stück voran.

Homann für Kurth 9
Jochen Homann tritt als künftiger Chef der Bundesnetzagentur in die Fußstapfen von Matthias Kurth. Den Neuen dürfte weniger der TK-Wettbewerb als die Energiewende beschäftigen.

Deutsche Cloud – warum nicht? 10
Markus Vehlow, Cloud-Manager bei PwC, fordert vertrauensbildende Maßnahmen.



COMPUTERWOCHE App

Die wichtigsten Nachrichten und Fachbeiträge der COMPUTERWOCHE können Sie auch via kostenlose App beziehen. Suchen Sie nach COMPUTERWOCHE in Apples AppStore oder im Android Market.

Titel

Trends
im Data
Center

Zeitenwende im Data Center 12
Moderne Rechenzentren arbeiten effizienter und flexibler. Doch für IT-Verantwortliche steigt die Komplexität.

Das RZ in der Private Cloud 16
Der Aufbau einer Cloud im eigenen Haus erfordert Wissen und Finanzmittel.

Kühlkonzepte sparen Kosten 20
Die Kühlung von IT-Komponenten im RZ ist aufwendig und teuer. Neue Ansätze senken die Energiekosten.



Produkte & Praxis

Kleine Helfer 22
VLC Media Creator: Quelloffene Videoschnittsoftware; HTML5-Framework für Smartphone-Apps.

So wird Android sicher 24
Smartphones und Tablets, die mit Android werkeln, gelten als besonders anfällig. Dabei gibt es viele gute Tricks und Produkte, um das offene System abzusichern.

Server mit Xeon-E5-Prozessor 28
Intels neue Prozessorlinie Xeon E5 2600 hat die Rechnerbauer zu ersten Servern inspiriert.

Dells erstes Ultrabook 29
Ein robuster, leistungsstarker Hingucker.

IT-Strategien

Was passiert mit den Budgets? 30
In mageren Jahren fließen IT-Investitionen vor allem in die Vertriebsunterstützung.

Desktop-Virtualisierung 32
Nicht immer rechnet es sich, auf virtuelle Desktops zu setzen.

BDSG-Novelle ante portas 34
Ab dem 31. August dürfen Kundendaten nur noch mit dem Einverständnis der Betroffenen gespeichert und genutzt werden.

Job & Karriere

Zu wenige IT-Studenten 38
Jetzt warnt auch der VDI vor einem Mangel an Informatikern in Deutschland.

Internationale Karriere 40
Länderübergreifend zu arbeiten ist in der IT-Branche selbstverständlich. Welche Chancen sich bieten, zeigen vier Beispiele.

COMPUTERWOCHE.de

Highlights der Woche

Huawei Honor im Test

Der chinesische Hersteller will sich mit dem günstigen Android-Mittelklasse-Gerät „Honor“ (U8860) als Smartphone-Anbieter etablieren.

www.computerwoche.de/2506833

Die erste Woche Windows 8

Lesen Sie unser Windows-8-Online-Tagebuch. Heute: eine Zwischenbilanz.

www.computerwoche.de/2506837

Titelfoto: Fotolia/ekzman

CIO
IT-STRATEGIE FÜR MANAGER

EXKLUSIV FÜR SIE:

Das CIO-Mini-Abo

Jetzt testen und Insiderwissen sichern!

- ➔ **2 Ausgaben inklusive Prämie**
Abonnieren Sie 2 CIO-Ausgaben und freuen Sie sich über ein tolles Dankeschön
- ➔ **Die IT-Strategien für Manager**
pünktlich auf Ihrem Schreibtisch

- ➔ **Sparen Sie satte 30%**
gegenüber dem Einzelpreis von 10,80 Euro



Alles rund um die Abo-Pakete Ihrer CIO finden Sie unter:
www.cio.de/aboshop



Was die anderen sagen

Seiten-Spiegel

„Zwei amerikanische Rechtsexperten haben das Apple-Management aufgerufen, die Datenschutzpraktiken im Zusammenhang mit dem Betriebssystem iOS offenzulegen. Die Aufforderung ist der vorläufige Höhepunkt in einer Auseinandersetzung darüber, ob iOS-Apps einen iPhone-Besitzer fragen müssen, bevor sie Kontaktdaten von dessen Telefon sammeln. Der Vorgang hatte sich nach Berichten zugespitzt, wonach die Social-Networking-App ‚Path‘ auf die Adressbücher von iPhone-Usern zugreift und ohne Erlaubnis Daten absaugt.“

„IDG News Service“



„Apple tut noch viel zu wenig bei der Informations-

sicherheit und stopft

Löcher viel zu spät.“

Security-Experte **Eugene Kaspersky** im Interview mit der „Wirtschaftswoche“

„Google unterzieht seine Websuche einer Generalüberholung. (...) Die Veränderungen gehören zu den größten in der Google-Geschichte und könnten Millionen von Websites betreffen, die sich auf den gegenwärtigen Suchalgorithmus verlassen. Das Unternehmen will verstärkt semantische Suchtechniken nutzen. Diese helfen dabei, unterschiedliche Begriffe inhaltlich miteinander in Verbindung zu setzen: zum Beispiel das Unternehmen Google mit den Gründern Larry Page und Sergey Brin.“

„Wall Street Journal“

„Bekannte deutsche Webseiten stehen vor ihrem Ende. Das behauptet zumindest das Weblog ‚Webseiten-Restlaufzeiten‘, das sich MySpace, StudiVZ & Co. mit statistischen Methoden zur Brust nimmt. Mittels der linearen Regression berechnen die Blogger, wie sich die versiegenden Besucherströme in der Zukunft entwickeln. Demnach loggt sich beim Studenten-Netzwerk StudiVZ im Mai der letzte User ein und stellt fest, dass er keine Freunde mehr hat.“

„Wirtschaftswoche“

CW-Kolumne

Wird im RZ alles einfacher?

Die großen IT-Infrastruktur-Anbieter malen ein rosiges Bild vom Rechenzentrum der Zukunft: Alles wird einfacher, wenn Unternehmen nur die richtigen Produkte einsetzen. Die Virtualisierungsplattformen von VMware, Microsoft oder Citrix etwa machen aus dem Zoo unterschiedlichster Server flugs einen Rechnerpool, der sich beliebig anzapfen lässt und dabei auch noch die Auslastung der teuren Hardware erhöht. Gleiches gilt für Storage-Systeme und sogar für das Netzwerk.

Doch ganz so einfach ist es nicht. Die Hypervisor für die Virtualisierung, aber auch Verwaltungs- und Automatisierungssysteme im RZ verbergen nur die darunter liegende Komplexität der IT. Irgendjemand muss die Masse virtueller Server – im Extremfall können das mehrere tausend sein –, virtuelle Speichermedien und Netzressourcen im Griff behalten. Ganz zu schweigen von den darauf laufenden Infrastruktur- und Anwendungssoftware-Paketen, die zudem jede Menge lizenzrechtliche Fragen aufwerfen.

Alles andere als einfach gestaltet sich auch der Aufbau einer Private Cloud im hauseigenen RZ (siehe Seite 16). Neben einer virtualisierten Infrastruktur müssen sich IT-Verantwortliche um Self-Service-Portale und Abrechnungssysteme küm-

mern und dabei sowohl die Skalierbarkeit als auch die Mandantenfähigkeit der Cloud-Anwendungen sicherstellen. Vor diesem Hintergrund wird deutlich, warum die Großen im Server-Geschäft mit vorkonfigurierten Private-Cloud-Paketen auf den Markt gehen.

Alles wird einfacher? Dieses Versprechen kann nur für solche Unternehmen gelten, die wesentliche Teile ihrer IT vom Cloud-Provider beziehen oder sich ihre Private Cloud vom Dienstleister einrichten lassen. Für den normalen RZ-Manager oder CIO muss es wohl eher heißen: Das Data Center der Zukunft wird komplexer und erfordert mehr Vorbereitung und Planung als hergebrachte Betriebskonzepte. Dafür ernten die Unternehmen eine flexiblere und (energie-)effizientere Backend-IT, die schneller auf Business-Anforderungen reagieren kann.

Wolfgang Herrmann
Stellvertretender
Chefredakteur
CW



COMPUTERWOCHE auf dem iPad

Suchen Sie einfach nach der COMPUTERWOCHE-

Kiosk-App im Apple App Store!

Nicht nur optisch wurde die App verschönert, auch in Sachen Features gibt es Neues zu entdecken. So

haben wir eine von vielen Lesern gewünschte Druckfunktion integriert: Mit ihr lassen sich die iPad-Ausgaben der COMPUTERWOCHE problemlos über AirPrint-fähige Druck-Setups zu Papier bringen. Push-Benachrichtigungen werden unsere iPad-Leser – ihre Zustimmung vorausge-

setzt – über neu eingestellte Ausgaben informieren. So erfahren Sie sofort, wenn die aktuellste COMPUTERWOCHE am Kiosk verfügbar ist.

Viele kleine Verbesserungen „unter der Haube“ steigern darüber hinaus die Stabilität und Nutzungsqualität der App. Wir hoffen, dass Ihnen diese Neuerungen gefallen, und freuen uns über Ihr Feedback!

Wenn Sie uns Anregungen geben möchten, mailen Sie einfach an mobile@idgbusiness.de!



Social Media wird lokal

Auf der Multimedia-Show SXSW in Austin, Texas, hat sich das nächste Trendthema angekündigt: Soziale Vernetzung in nächster Umgebung.

Die texanische Metropole mausert sich zum Mekka der Gestalter des mobilen Webs. Seit 1987 gibt es die Veranstaltung South by Southwest (SXSW) in Austin, die als Rock- und Filmfestival begann und sich nach und nach zum bedeutenden Multimedia-Event entwickelt hat. Noch sind dort Filme und Bands zu sehen, doch die weltweite Aufmerksamkeit hat das Treffen auf sich gezogen, weil Entwickler und Startups hier ihre neuesten Ideen und Kreationen zeigen. Und da das Internet insgesamt und das mobile Web im Besonderen maßgeblich von US-Firmen beeinflusst wird, gibt der Branchentreff gute Hinweise auf kommende Trends.

Highlight – nomen est omen

Die größten Wellen hat in diesem Jahr das Startup Highlight mit seinem gleichnamigen Dienst geschlagen. Er verknüpft Social Media, Mobilität und lokale Ortung in einer App, die Gleichgesinnte in unmittelbarer Nähe zusammenführt. „Social Discovery“ ist das Thema – das kann etwa Manager betreffen, die mit gleichem Ziel im selben Flugzeug sitzen, oder Menschen, die ein exotisches Hobby teilen und sich austauschen möchten. Wer den Dienst auf dem Handy aktiviert, dem zeigt Highlight andere User inklusive Namen und Photo im Umkreis von 50 Yards (etwa 45 Meter) mit gleichen Interessen, Lieblings-Bands oder Freunden. Trifft man

später einen so gewonnenen Kontakt wieder und erinnert sich partout nicht an seinen Namen, so stopft Highlight schnell die Erinnerungslücke und präsentiert auf Basis der Ortung die persönlichen Daten auf dem Bildschirm. Dieser Service kam in der Branche und US-Presse so gut an, dass bald der Gattungsbegriff „Ambient Social“ dafür kursierte.

Ähnlich orientierte Anbieter, die sich auf der SXSW vorstellten, waren unter anderem Glancee (verknüpft Ortungsdienste mit dem Facebook- und Twitter-Account), Uberlife (für spontane Treffen), EchoEcho (Ortungsdienst in Gebäuden ohne GPS-Empfang) sowie CardFlick (Design und lokaler Austausch von Visitenkarten mit dem Smartphone).

Datenschutz ist noch dürrtig

Die meisten Anbieter konzentrieren sich in dieser frühen Phase des neu entstehenden Marktes noch darauf, die Funktionen

ihrer Lösungen zu verbessern und zu erweitern. Der Datenschutz bleibe dabei auf der Strecke, mahnt Gartner-Analystin Annette Zimmermann: „Die Firmen bieten nicht die Transparenz, die man sich für die Kunden wünschen würde, damit sie eindeutig verstehen, wann und mit wem sie Informationen über ihren aktuellen Standort teilen.“ Zwar wollten die meisten Nutzer ihre Privatsphäre schützen, das Verhalten in der Online-Welt spiegelte die Bedenken aber selten wider.

Die SXSW zeigt sämtliche Facetten neuer Geschäftsmodelle im Web und erstreckt sich dabei auch auf den B2B-Bereich. Der



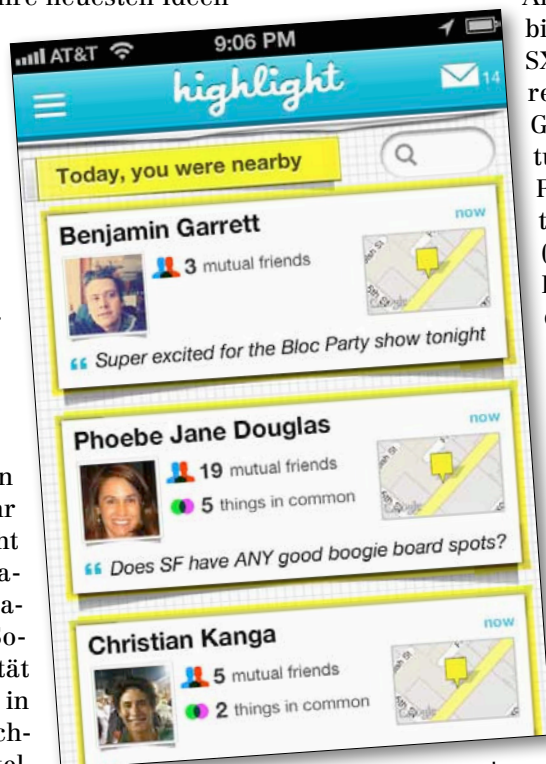
in den USA bekannte Gründer Srinu Gurrapu nutzte die Veranstaltung, um seinen geplanten Dienst „Wheel InnovationZ“ zu bewerben. Dieser stellt Unternehmen einen App Store für den internen Gebrauch bereit. „Odoro“ ist ein weiteres Angebot für Geschäftskunden. Die Macher kommen von der University of Texas und haben eine Software für das Inventar- und Order-Management für kleine Firmen entworfen. Last,

Der neue Trend hat schon einen Namen: Ambient Social.

but not least strebt das Startup Umbel im Social-Web eine Position an, wie sie The Nielsen Company mit ihren Marketing- und Medieninformationen im klassischen Werbemarkt besetzt. Im Web, wo jeder zum Publisher werden kann, ist es ungleich schwerer, herauszufinden, wer die Leser und Konsumenten sind. Umbel aggregiert dazu Unmengen an Daten aus dem Internet und aus Social-Media-Netzen, um daraus für Werbetreibende ein Bild über die Nutzer zu erstellen.

Tiny Review – Twitter plus Bild

Möglicherweise kündigte sich auf der SXSW auch schon der Twitter-Nachfolger an. Die Macher der iOS-App „Tiny Review“ verknüpfen Bild- und Text-Publishing-Funktionen für Ad-hoc-Kritiken. Nutzer können mit ihrem Smartphone ein Foto schießen und mit einem kurzen, dreizeiligen Kommentar versehen. Tiny Review war bislang nur als kostenlose iPhone- und iPad-App vorgesehen, seit der SXSW gibt es auch die Web-Version „TinySX“ für Notebooks und Desktops. (jha)



Die mobile App Highlight bringt Menschen mit gleichen Interessen zusammen.

Beilagen

Beihfeiter: Kuppinger Cole Ltd., Düsseldorf.

Dell kauft Sicherheitsspezialisten

Mit der Übernahme von Sonicwall macht Dell Ernst in Sachen Strategiewechsel: Künftig will sich der PC-Spezialist stärker in Richtung Software orientieren.

Der texanische Computerhersteller Dell will mit der Akquisition von Sonicwall sein Portfolio rund um Netzwerk- und Datensicherheit ausbauen. Eine entsprechende Vereinbarung zur Übernahme sei mit den Besitzern des Sicherheitsspezialisten bereits unter Dach und Fach gebracht worden, hieß es. Sonicwall gehört derzeit der Investorengruppe Thoma Bravo, die das Unternehmen im Jahr 2010 für über 700 Millionen Dollar übernommen hatte.

Über den Kaufpreis wollten die Beteiligten offiziell nichts verraten. Das „Wall Street Journal“ berichtet unter Berufung auf Insider, dass Dell rund 1,2 Milliarden Dollar für den Softwareanbieter auf den Tisch legen soll. Der Deal wird voraussichtlich bis Ende April abgeschlossen.

Das im kalifornischen San José ansässige Sonicwall entwickelt Firewalls, Security-

Mit dem Deal setzt Dells neuer Softwarechef **John Swainson** gleich eine Duftmarke.

Lösungen für Netzwerksicherheit, Unified-Threat-Management (UTM) und Virtual Private Networks (VPN) sowie Backup- und Recovery-Werkzeuge und Tools für E-Mail-Security. Insgesamt unterstützt das Unternehmen eigenen Angaben zufolge 300.000 Kunden in rund 50 Ländern und verfügt über etwa 130 Patente in seinem Spezialgebiet. Dell will die rund 950 Mitarbeiter in seine Softwareorganisation übernehmen. Auch das Part-



nernetz aus etwa 15.000 Firmen soll in das Channel-Programm von Dell eingebaut werden. Details zu den künftigen Produkt-Roadmaps sind noch nicht bekannt. Dell verfügt mit „SecureWorks“ ebenfalls über ein Security-Portfolio, das sich zum Teil mit dem Sonicwall-Angebot überschneidet und daher neu geordnet werden muss.

Die Übernahme passt zum angekündigten Strategiewechsel: Konzernchef Michael Dell hatte erst kürzlich angekündigt, die Softwarepartie systematisch ausbauen und sich stärker als Lösungsanbieter für Unternehmenskunden positionieren zu wollen. Das Image einer PC-Company und eines Boxenschieber wollen die Texaner offenbar loswerden. Dabei helfen soll vor allem der Ex-CA-Chef John Swainson, der sich nun um Dells Softwaregeschäft kümmert. Konkurrenten wie IBM haben diese Wende allerdings längst vollzogen. (ba)

Foto: Dell

SCHNELLER ALS EIN LASER, 50 % DER KOSTEN

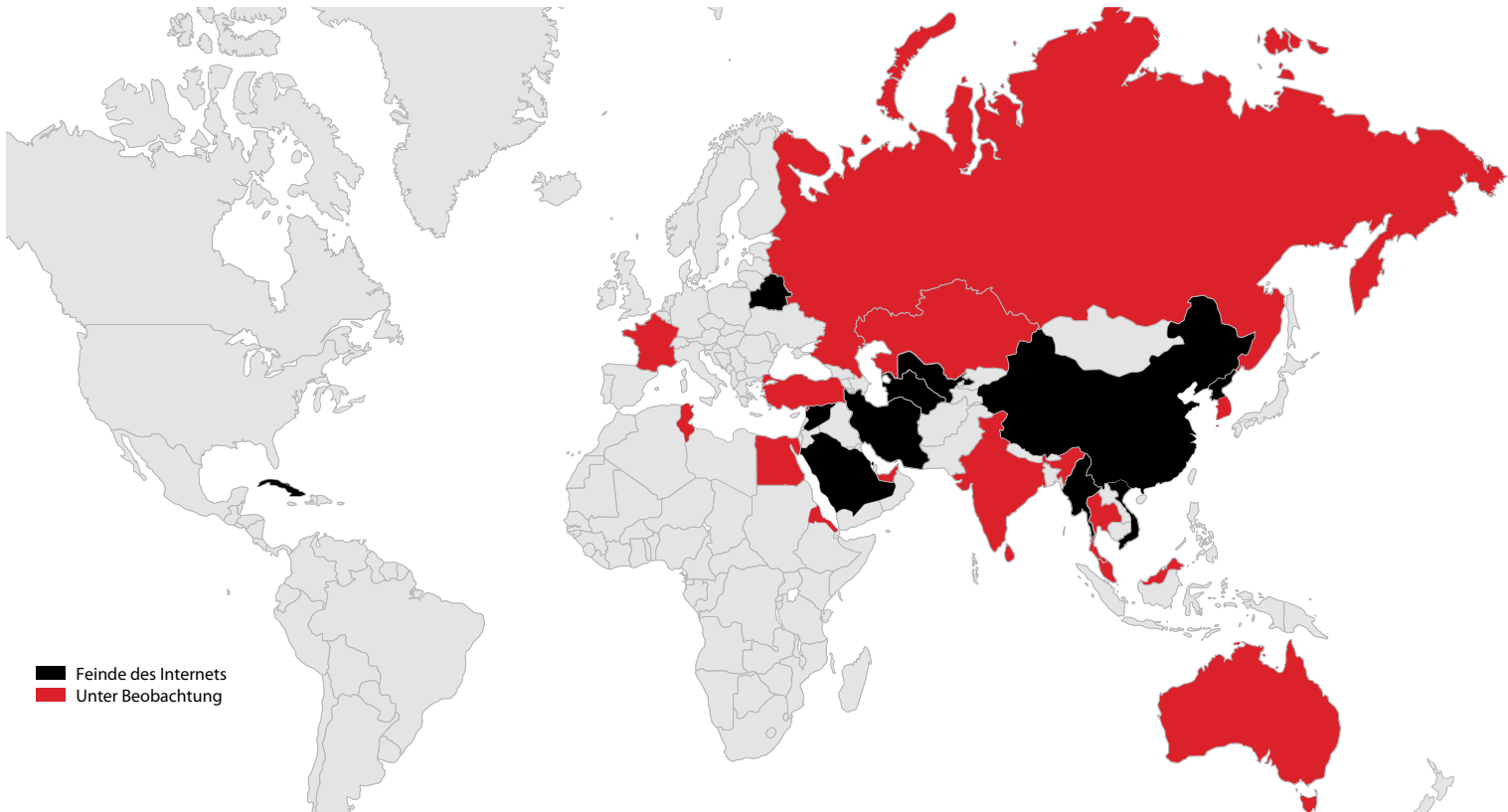
DAS DRUCKEN ÄNDERT SICH

Die Epson WorkForce Pro-Serie wurde speziell für Unternehmen entwickelt. Sie bietet bis zu 50 % geringere Kosten pro Seite^{*2}, eine höhere Druckgeschwindigkeit^{*1} für kleine Druckaufträge und verbraucht bis zu 80 % weniger Strom^{*3} als vergleichbare Farblaserdrucker. Der schnelle Duplexdruck und saubere, einfach zu wechselnde Tintentanks sorgen für effizientes Drucken. Spitzentechnik für Ihr Unternehmen.

www.epson.de/workforcepro

^{*1} Im Vergleich zu den Top 10 der im ersten Quartal 2011 in EMEA verkauften DIN A4-Farblaserdrucker und Multifunktionsgeräte, ermittelt von IDC. Basierend auf den durchschnittlichen FSOT-Wert (Farbe/SW) (einseitig/doppelseitig) gemäß ISO/IEC 24734. Weitere Informationen finden Sie unter www.epson.eu/testing. ^{*2} Im Vergleich zu den Top 10 der im vierten Quartal 2010 in Frankreich, Deutschland, Italien, Spanien und Großbritannien verkauften DIN A4-Farblaserdrucker und Multifunktionsgeräte, ermittelt von IDC. Seitenkosten berechnet nach offiziellen Preislisten und Ergiebigkeitsangaben der Hersteller für Tonerpatronen in Frankreich, Deutschland, Italien, Spanien und Großbritannien; Stand Dezember 2010. ^{*3} Im Vergleich zu den Top 10 der im ersten Quartal 2011 in Frankreich, Deutschland, Italien, Spanien und Großbritannien verkauften DIN A4-Farblaserdrucker und Multifunktionsgeräte, ermittelt von IDC. Stromverbrauch berechnet nach offiziellen Angaben der Hersteller für den Druck-/Durchschnitt-Modus, Stand Juli 2011.

Reporter ohne Grenzen: Wo das Internet zensiert wird



Reporter ohne Grenzen (RoP) hat zum Welttag gegen Internet-Zensur am 12. März den aktuellen Bericht über die „Feinde des Internets“ veröffentlicht. Er nennt Staaten mit massiver Online-Überwachung und beschreibt die konkreten Kontroll- und Zensurmaßnahmen. Zwölf Länder sind laut dem Bericht Feinde des Internets, 14 weitere stehen „unter Beobachtung“.

Besonders wichtig sei das Internet in den arabischen Ländern. Dort riefen kritische Blogger und soziale Netzwerke zum Wider-

stand gegen totalitäre Regime auf und füllten die durch Zensur und regierungsnahen Medien entstandene Lücke in der Berichterstattung.

Folgende zwölf Staaten zählt Reporter ohne Grenzen zu den Feinden des Internets: **Bahrain, Weißrussland, Burma, China, Kuba, Iran, Nordkorea, Saudi-Arabien, Syrien, Turkmenistan, Usbekistan und Vietnam.** Iran und China haben die Internet-Überwachung im vergangenen Jahr deutlich intensiviert. (ms)

Contract2Go als beste SAP-Business-App gekürt

Das Unternehmen hat die Gewinner der „SAP Partner-Appiade“ ausgezeichnet.

SAP suchte über die SAP Partner-Appiade Anwendungen für mittlere und große Unternehmen, die für den mobilen Einsatz ausgerichtet sind. Laut Friedrich Neumeyer, bei SAP verantwortlich für den Geschäftsbereich Mittelstand, standen für die Jury zwei Punkte im Fokus. „Wir wollten sehen, dass komplizierte Anwendungen einfach funktionieren“, außerdem sollten die Apps dem Nutzer einen deutlichen Mehrwert schaffen.

Zur Jury gehörten Experten von Boston Consulting Group, T-Systems, COMPUTERWOCHE und der SAP. Den ersten Platz des Wettbewerbs belegt die iPad-Anwendung „Contract2Go“ der Unternehmensberatung Gicom. „Contract2Go hat uns besonders fasziniert, weil sie eine echte Unternehmenslösung ist, die tief in die Materie eintaucht und dennoch gut zu bedienen ist“,

schwärmt Neumeyer. Die Anwendung unterstützt Einkäufer bei Verhandlungen mit Lieferanten.



Die Gewinner der SAP Partner-Appiade bei der Bühnenshow auf der CeBIT 2012: (v.l.n.r.) Christian Helm (Movento), Friedrich Neumeyer (SAP), Gotthard Tischner (Cundus); Hans-Jakob Reuter (Gicom).

Contract2Go stellt Marge und Deckungsbeitrag dynamisch dar, um einen Preis finden und Verträge abschließen zu können. Ferner ermöglicht die Software eine detaillierte Vor- und Nachkalkulation sowie Analysen und Simulationen während einer Verhandlung. Wichtig war dem Unternehmen, dass keinerlei Verhandlungsdaten auf dem iPad lokal gespeichert werden, damit im Falle eines Gerätediebstahls keine unternehmensrelevanten Informationen in falsche Hände geraten.

Den zweiten Platz belegte „cNews“ von Cundus. „Wir wollten Berichtspakete, die Manager täglich brauchen, mobil auf das iPad bringen.“, formulierte Vorstand Gotthard Tischner die zentrale Aufgabe des Tools. Die mobile Vertriebslösung „CRM-Mate“ des Schweizer Unternehmens Movento belegte den dritten Platz. (ms)